

General-Anzeiger



Wöchentliches Organ.

Wöchentliches Organ.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Organ.

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amüliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verwaltungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebiendeln, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Hildesheim, Verden, Verden, Mansfelder Gebirgs- und Seehöhe, Harzgebirge, Harzgebirge No. 1 (Halle a. S. Giebiendeln) und in sämtlichen Pflanzungen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat Februar werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preis von 50 Pfg. entgegengenommen. Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl in Halle und dem Saalkreis.

Murawiew auf Helsen.

Wenn Graf Murawiew zur persönlichen Stelle geteilt, so würde er augenblicklich von großer Verwendung erfüllt sein, denn er ist sojuziger aber nicht der am meisten genannte Mann in Europa geworden. Alle Welt beschäftigt sich mit ihm, und Jeder möchte wissen, welche Gedanken es sind, die der nordische Diplomat mit sich herumträgt und auf welche Ziele er lossteuert? Von Kopenhagen aus ist Graf Murawiew vorige Woche zunächst nach Kopenhagen, um dort seine Mutter zu besuchen. Der Aufenthalt war nur kurz, der Graf fuhr sehr bald weiter nach Paris. Das die Franzosen darob große Freude empfinden würden, war bereits zu sehen, und die dem russischen Gesandten erwiesenen Ehrenbezeugungen trugen den Charakter des Außerordentlichen. Präsident Bourne und Murawiew, der besonders hervorhob, daß er auf Wunsch des Herrn nach Paris gekommen sei, wuschten Entschuldigungen, die sehr herzlich klangen und die intimen Beziehungen, welche beide Nationen befehlen, besonders betonten.

Man wird ohne Weiteres zugeben können, daß die Entschuldigungen nicht so ceremoniell und nicht so höflich waren, wie es Ähnliche ihrer Art häufig zu sein pflegen und daß die ostentative Betonung der beiderseitigen intimen Beziehungen beidseitig genug spricht für Alle, die da hören wollen. Aber auf der anderen Seite wurden bei jeder Gelegenheit doch auch die friedlichen Absichten betont, und in diesem Falle wird man den französischen Staatsmännern und dem Grafen Murawiew Glauben schenken dürfen können, als einwilligen für sie die Politik des Friedens in Europa die vortheilhafteste sei. Ausland ist einwilligen nicht nicht so, um schon in Europa seinen wünschlichen Nachdruck zu geben, für's Erste hat es an der Regelung der Dinge in seinem Sinne in Wien ein größeres Interesse. Man muß sich gegenwärtig halten, daß seit einiger Zeit zwischen Paris und Petersburg eine gewisse Vermittlung besteht wegen der Nicht-Einstellung eines russischen Vertreters in die atomische Schiedskommission. Der schlaue Weißbrot in Konstantinopel hatte es richtig durchgesehen, daß Rußlands zur Zeit sehr viele diplomatische

Positionen am Bodorus erschältert werden könnte, wenn es sich um die Schuldangelegenheiten der Türkei handelte, und die guten Beziehungen mit dem Sultan schienen ihm für die Interessen Rußlands wichtiger, als die mit den Staatsmännern an der Seine. Nun, die drohende Welle ist verschwunden, die französischen Staatsmänner haben wieder einmal, wie kaum anders zu erwarten stand, nachgegeben, der Zar ist mützig zurück geblieben, Graf Murawiew kann dem Jaren berichten, daß Frankreich gethan hat nach Rußlands Wünschen und daß die zeitweilige Neutralität wieder hergestellt ist und die Harmonie der Seelen wieder in alter Weise besteht.

Der Zar ist Graf Murawiew nach Berlin geehrt. Das scheint auf den ersten Blick ein gewisser Widerspruch zu sich zu sein, ist es aber in Wirklichkeit nicht. Die Franzosen werden zwar, um sich zu tödnen, der Berliner Versuch ist politischer Natur, der Berliner hingegen nur ein Akt der Höflichkeit. Wenn das Letztere der Fall wäre, so hätte Graf Murawiew freilich nicht nötig gehabt, annähernd eine Stunde lang mit dem Reichskanzler Hohenlohe allein zu konferieren und seit eben so lange mit dem Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten v. Martenshall. In diesen Konferenzen dürfte das Charakteristimum des Berliner Besuchs zu finden sein.

Der Zar ist Graf Murawiew nach Kiel gereist, um sich dem Kaiser Wilhelm persönlich zu bezeugen. Man wird annehmen dürfen, daß auch dieser Besuch politisch nicht bedeutungslos ist, wenigstens ein wenigstens in erster Linie als ein Höflichkeitsakt gedacht war.

Der „Berl. Tagbl.“ bringt folgendes Entree: Während seines hiesigen Aufenthaltes hatte Graf Murawiew Gelegenheit, sich über seine Bestimmung in Bezug auf Deutschland zu äußern. Mit Unrecht werde in deutschen Blättern über ihn behauptet, daß er sich auf Deutschland wider freundschaftlich verhielte wie gegenüber Frankreich. Aber selbst wenn seine Meinungen dieser Art wären, was indes nicht der Fall sei, so würde er als Vertreter der nordischen Politik Rußlands in erster Reihe doch ein Zusammengehen mit Deutschland zur Erhaltung des europäischen Friedens für durchaus notwendig erachten. Eigentlich sei, da er vollständig nur Beweiser des Ministeriums des Auswärtigen sei, seine definitive Ernennung zum „Minister“ nach dem üblichen Gebrauche des russischen Herrscherhauses nicht vor dem russischen Neujahr 1898 zu erwarten. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß der Zar noch im Laufe dieses Jahres, wenn nicht schon in allerhöchster Zeit, eine passende Gelegenheit finden werde, um ihn zum aktiven Minister zu ernennen.

Der anderer Seite wird im Anschluß an die Berliner Konferenzen Murawiew's geäußert: Obwohl sich natürlich der Inhalt dieser Unterredungen der Kenntnis weiterer Kreise entziehen, so können wir doch bestimmt versichern, daß das Ergebnis dieser Aussprachen ein für beide Theile überaus befriedigendes war, und daß der Besuch des Grafen Murawiew in den hiesigen leitenden Kreisen den denkbar besten Eindruck zurückgelassen hat. Jedenfalls ist man sich sicheren Annahme berechtigt, daß alle Beziehungen, die anlässlich der Verlegung des Grafen Murawiew auf seinen vereinsamelten Hofen hier und da aufgetaucht waren, völlig untergeordnet sind. Die russische Politik bleibt in den nächsten Wochen, die ihr der Zar und Kaiser Nikolaus vorgezeichnet haben, und zu deren Grundlagedie Erhaltung freundschaftlicher

licher Beziehungen zu Deutschland mit in erster Linie gehört. Endlich erhält die „N. Ntg.“ noch folgendes Telegramm aus Kopenhagen vom 1. cr.: Wie ich aus russischen Kreisen vernehme, war die Reise Murawiew's nach Berlin schon lange vor seiner Abreise nach Paris beschlossen. Nur um die Franzosen nicht zu verletzen und nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als sei etwa ein neuer Geheimvertrag zwischen Rußland und Deutschland im Spiel, wurde beschlossen, die Reise nach Paris der nach Berlin vorgezogen zu lassen. Nach dieser Rücksichtnahme auf den Herrn Kaiser nach Kiel nachreiste. Den Franzosen wird dadurch der Grund zu der Behauptung genommen, der Besuch des russischen Ministers beim Kaiser erfolge nur, weil der Weg nach Petersburg über Berlin führe.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. Februar. (Sofna Nachrichten.) Aus Kiel wird gemeldet: Der Kaiser empfing heute den Geh. Rath v. Ducasov und abdam den Admiral Hollmann. Um 12 Uhr wurde der Botschafter des russischen auswärtigen Ministeriums, Graf Murawiew, empfangen.

Der Kaiser hat, wie die Blätter melden, bei der heutigen Frühstücksstunde in Kiel, an welchem Graf Murawiew teilnahm, einen Zeitgespräch mit dem Jaren ausgetauscht. Demnach trifft der Kaiser zur Vorbereitung der Marinereformen in Wilhelmshaven ein.

Die Erhaltung des Jaren's scheint trotz aller Demotischen doch eine feststehende Thatsache zu sein. Es ist freilich eine englische Zeitung, „Daily Mail“, welche eine diesbezügliche Nachricht bringt, indessen liegt kein Grund vor, dieselbe ohne Weiteres für unrichtig zu halten. Dem genannten Blatte wird aus Petersburg gemeldet, Professor Platonow sei ausruhen, eine Operation am Kopf des Jaren vorzunehmen. Die Verleistung des Kaiserwundes ist notwendig, da, falls dieser sich noch innen ausbreiten sollte, ein Druck auf das Gehirn verursacht werden würde.

Zu den Gerüchten von der Wiederaufnahme des Ministers v. Koller in den preussischen Staatsdienst schreiben die „Berl. Neue Nachr.“, daß die Besatz, Herr v. Koller sei kein Oberpräsident von Polen auszuweisen, die richtiger zu sein scheint. Es könne keinen Zweifel unterliegen, daß, wenn die Regierung in Bezug auf die Provinz Polen zu dem System Grollmann'stremm zurückkehren wolle, sie die Durchführung in energische Hände legen müsse. (Es haben sich in letzter Zeit mehrfach Stimmen vernommen lassen, daß der Oberpräsident von Polen, v. Wilmowski-Wilensdorff, in den Aufstand treten wolle. Die Red.)

Die Herrenhauskommission zur Vorbereitung des Lehrerbesoldungsgesetzes nahm 1. betreffend die Einkommen der Lehrer und Gehrenten, mit einem Gehalt an, jedoch auf die Lehrer und Gehrenten, deren Rechte durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen werden, die Gehälter des Paragraphen keine Anwendung findet. Die Entscheidung hierüber steht der Reichsregierung zu. § 2.

Die linke Hand.

Novellenroman von Henry Cauvain. (Fortsetzung.)

„Was macht denn Papa?“
Johanna schloß die Augen, um die Thränen zurück zu halten, welche mit Gewalt hervorbrechen wollten. Das Kind aber die Unwissenheit des Vaters zu beruhigen, hatte sie ihm gesagt, daß er krank sei.
„Es geht immer noch nicht besser“, antwortete sie mit fast übermüthlicher Anstrengung. „Der Arzt hat ihm die äußerste Ruhe verordnet, das geringste Geräusch könnte ihm schaden. Ich habe daher mit der gnädigen Frau gesprochen, sie wird Dich mit sich nehmen, damit Du wieder spielen kannst, mein liebes Kind.“

Der Knabe schlang von neuem den Arm um seine Schwester. Das majestätische Aussehen, die blonden Locken und das Vergnügen der Frau de Diversol hielten ihm wenig Vertrauen ein. „Ich als Knabe sich nicht und ihm alle möglichen Vergewaltigungen verweigern, während Johanna ihn damit tröstete, daß sie ihn alle Tage besuchen würde, beunruhigte er sich, oder nicht ohne seiner Schwester dringend an das Herz zu legen, ihn seinen Tag zu verzeihen.“

„Sei ganz ruhig“, sagte Knaut, die Hand des jungen Mädchens drückend, „wir werden auf's Beste für ihn sorgen, und wenn Du meiner oder meines Vaters bedarfst, so wende keinen Augenblick an meiner Gegenwart.“
„Ich danke Dir, Knaut“, sagte das junge Mädchen ernst, „ich weiß, daß ich auf Dich rechnen kann.“
Einige Augenblicke später befand sie sich allein in dem Kaminzimmer.

8. Kapitel.

Es dauerte nicht lange, so rief die Klingel der Haushälterin von neuem aus ihrem klangvollen Sinnen empor.

Sie erhob sich augenblicklich, um den Befehl zu geben, daß sie für niemand zu sprechen sei, aber schon auf der Treppe begegnete sie dem Diener, welcher ihr eine Karte überreichte.
„Ich bin für niemand zu Hause“, sagte sie, die Karte, auf welcher sie den ihr völlig unbekannt Namen Widach gelesen hatte, zurückgebend.

Sie kehrte in den Salon zurück, aber der Diener folgte ihr nach wenigen Augenblicken, um ihr zu melden, daß der Herr darauf bestände, sie zu sprechen, er habe sie schon heute Morgen gesehen.

Johanna erbehte. In einer Sekunde durchlebte sie noch einmal das ganze furchtbare Ereigniß dieses Vormittags. Niemand war es der Bediente, welcher sie heute Morgen empfangen hatte, der ihr möglichweise eine wichtige Mitteilung zu machen hatte; sie fuß daher den Befehl, ihn einzuführen.

Ihre Ueberzeugung war nicht gering, als sie an Stelle des Grafen eines noch jungen Mann auf sich zukommen sah, der sie mit einer tiefen Verbeugung begrüßte, während er seinen Hut verlegen zwischen den Fingern drehte. Gleichwohl erinnerte sie sich, die ersten Züge, das blonde Haar und den lebhaften von einer Stirne verdeckten Blick schon einmal gesehen zu haben; er war nicht, bei welcher Gelegenheit.

„Sie werden es sehr schön von mir finden, gnädiges Fräulein“, stotterte Widach, „daß ich es wage, Sie unter den unwahrscheinlichen Umständen zu befragen, oder verzeihen Sie mir, — ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr mir Ihr Unglück zu Herzen geht.“

„Bitte, nehmen Sie Platz“, sagte Johanna, indem sie voll Ungeduld an ihrem Taschentuch zupfte, „wenn Sie mir etwas mitzutheilen haben, so befehlen Sie sich, bitte... und sagen Sie mir vor allem, wer Sie sind.“

„Sie erkennen mich nicht wieder... das macht, weil ich heute Morgen eine blaue Blouse und eine Gummihutze trug.“

„D. jetzt erinnere ich mich“, sagte Johanna schauernd, „Sie waren der Mann, welcher mich stieg, als ich...“

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen.

„Ich war es allerdings, gnädiges Fräulein, aber ich bin nicht berienige, für den Sie sich halten“, fügte er hinzu, um das Grauen zu zerstreuen, welches er in ihren Jagen sah. „Ich trug diese Kleidung nur ausnahmsweise und werde Ihnen gleich erklären, warum.“

„Aber wer sind Sie denn eigentlich?“

Herr Widach zögerte einen Augenblick und drehte trampfahrig an seinem Hut. Dann entschloß er sich, von seinem ehemaligen Beruf zu sprechen und von der Leidenschaft, die er noch immer für denselben hegte. Schließlich erzählte er, daß er Tags zuvor bei der Entdeckung der Leiche in Clamart zugegen gewesen.

„Sie waren da?“ rief Johanna, „so bitte, erzählen Sie mir, was Sie wissen!“

„Wie jetzt weiß ich noch nichts, gnädiges Fräulein, aber ich hoffe mit der Zeit etwas zu entdecken und deswegen bin ich zu Ihnen gekommen. Ich bin überzeugt, daß es der Polizei gelingen wird, das Geheimniß dieses Mordes aufzuklären; aber ich bin der Meinung, daß einer so wichtigen Angelegenheit jeder gute Wille am Platze ist. Ich flehe Ihnen meine volle Ergebenheit und die Erhaltung, welche ich in bezüglichen Angelegenheiten befehle, ganz zu Diensten, gnädiges Fräulein, und würde mich freuen, wenn Sie mich in meinen Unternehmungen unterstützen wollten.“

„D. ich danke Ihnen von Herzen, Herr Widach“, sagte Johanna freudig, „mein Vater wird gerührt werden, und alle, welche mir dabei helfen wollen, sollen geeignet sein. Bitte, fragen Sie mir, ich werde Ihnen alles mittheilen, was Ihnen bei Ihren Befredungen von Nutzen sein könnte.“

9. Kapitel.

Ein zweimaliges Klopfen an der Thür führte sie in den

welcher das Brummgeld auf 900 Mark bzw. 400 Mark festsetzt, wurde nach Streichung der Worte: „auch in besonders billigen Orten“ angenommen.
(Eine Uebersicht über die vorjährige Steuerer- anlagen) ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Wie einleuchtend daselbst das folgende: Ein Einkommensteuer ist in Preußen für das Steuerjahr 1896/97 bei 2,644,444 Geuiten der Betrag von 137,960,740 Mk. veranlagt worden. Die veran- lagten Geuiten ergaben 346 Prozent der Gesamtbevölkerung. Von ihnen entfallen auf die Städte 1,972,901, auf das Land 1,080,014. Das veranlagte Einkommen der Geuiten beträgt 6,086,052,086 Mk., wovon auf die Städte 4,182,279,349 und auf das Land 1,902,773,236 Mk. entfallen. Das Durchschnitts- Einkommen stellt sich daher in den Städten auf 2660,26 Mk., auf dem Lande auf 1761,80 Mk., überhaupt auf 2294,45 Mk. Von dem veranlagten Einkommen der Geuiten mit mehr als 3000 Mk. Einkommen im Betrage von 2,859,314,435 Mk. entfallen auf Kapitalvermögen 912,455,698 Mk., auf Grundvermögen 755,258,519 Mk., auf Handel, Gewerbe und Bergbau 1,019,219,175 Mk., auf Gewinn bringende Beschäftigung 884,498,767 Mk. In Selbstver- dienst, dauernden Ämtern u. s. ind. 498,276 Mk. in Abzug ge- bracht für die Ergänzungsteuer sind für 1896/97 veranlagt 11,667,45 Geuiten, gleich 3,72 Proz. der Gesamtbevölkerung, und zwar in den Städten 528,305 und auf dem Lande 638,440. Das geklammerte Steuerpflichtigen Vermögen der Geuiten in Höhe von 54,024,178,053 Mk. entfällt auf die Städte mit 38,350,422,308 Mk. und auf das Land mit 25,673,755,745 Mk.; das Durchschnitts- vermögen jedes Geuitens stellt sich daher in den Städten auf 72,591,44, auf dem Lande auf 40,213,25 Mk. An dem Steuerfuß fällt die großen Vermögen von mehr als 500,000 Mk. mit 31,26 Proz., die kleinen Vermögen von nicht mehr als 32,000 Mk. mit 16,89 Proz., die mittleren aber mit 51,85 Proz., also mit mehr als der Hälfte bedingt.

Würzburg, 1. Februar. Generallieutenant d. v. B. Wolstein ist in die Heimat zurückgekehrt.

Berlin, 1. Februar. Der Delegirtenrat der christlichen Bergarbeiter-Vereine, welcher heute Nachmittag eröffnet wurde, nahm nach längerer Debatte, an welcher sich auch der Berg- hauptmann Zaeglich betheiligte, einen Beschlus an, welcher folgende Forderungen aufstellt: Höhere Löhne, praktische und theoretische Ausbildung der Bergleute bezüglich der Behandlung der Luftvergifter, Einführung von Sanitätsstellen auf allen Hängen zum Zwecke der Ausbildung einer Anzahl Leute als Rettungs- mannschaften und Unterstützung der Bergarbeiter bei der Umstellung und Ablegung der Bergarbeiten. Ferner ist die Ver- theilung der Bergarbeiten nach der Beschäftigungszeit im Laufe der Desideratien gegen die Steinarbeit im Bergwerksbetriebe sowie gegen die Stein- u. Arbeit und für Einweisung von Arbeiter- ausstellungen an.

Gumburg, 1. Februar. Wölffs Bureau verbreitet folgende Meldung: Zur 280 von den heute früh zur Arbeit meldenden Personen war keine Beschäftigung vorhanden. In den heutigen Ver- sammlungen der Ausschüden, wozu Berichterstatter nicht zugelassen wurden, wurde mitgeteilt, daß nur eine geringe Anzahl der ausschüdenen Arbeiter zur Arbeit gekommen ist. Es ist noch unbekannt, wie viel Unterstüchtungsbedürfnis vorher vorhanden ist. Wahrscheinlich werden mehrere Tausende von vorige Woche gefaßt werden, also 7 resp. 8 Mark und 1 Mark für Kinder.

Donaueschingen, 1. Februar. Amlichs Deputat der am 28. v. M. im zweiten (Donaueschingen) Wahlkreise stattgefundenen Reichstagswahl: Abgegeben wurden insgesamt 17,400 Stimmen. Davon entfielen auf Dr. Merg (natl.) 8662, auf Bürgermeister Schiller (L.) 8063 und auf Krohn (Soz.) 1109 Stimmen. Es hat mithin eine Stichwahl zwischen Merg und Schiller statt- gefunden.

Miel, 1. Februar. Der russische Minister des Aeußeren, Graf Murawiew, ist heute Nachmittag 9 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Wien, 1. Februar. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Peter- burg: Der Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph bei dem Zaren erfolgt im April d. J. Der österreichische Kaiser wird vom Grafen Gologolowski begleitet werden.

Frankfurt.
Paris, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Depu- tirtenkammer wurde das Zuckersteuergesetz verabschiedet. Artikel 9, welcher den Zulassungsloß auf ausländischen Zucker auf 9 und für raffinierten Zucker auf 10 Francis festsetzt, wurde mit 278 gegen 209 Stimmen angenommen, nachdem ein Änderungs- antrag Zouvers, dieselben Zulassungsloß auf 8 Francis festzusetzen, abge- lehnt worden war. Artikel 9 bestimmt auch, daß alle ausländischen Unterhaltungen, die der Herr Avenoux, in der Begleitung eines Schloßers zurückführt.

„Ich möchte den Schreieftisch öffnen lassen“, sagte der Kaiser, das Mädchen von neuem begreifend, „ich bin un- würdig, gnädiges Fräulein, dich ich Sie in einem solchen Augenblick befähigen muß, aber es handelt sich um so wichtige Interessen, daß ich Sie sogar bitten möchte, wenn es Ihnen nicht zu peinlich erscheint, dem Dessen des Schreieftisches selbst beizumehren.“

„Ich bin jetzt das Haupt der Familie, lieber Herr Avenoux“, sagte Johanna ernst, „ich darf nicht vergagen, Bitte, Komme Sie.“

Sie traten in das Arbeitszimmer des Herrn Bacodet. Johanna gab Bacodet ein Zeichen, sie zu begleiten. Der Schreieftisch wurde geöffnet, und Herr Avenoux unter- zog die darin enthaltenen Papiere einer flüchtigen Prüfung. Sie weiter er in seiner Arbeit fortführt, um so sehniger wurde seine Aufregung. Mit einem nervösen Zittern glitten seine Finger über die Papiere und Karten; Schweitztropfen verteten auf seiner Stirn.

„Nichts ... gar nichts ...“ sagte er endlich. „Der Geld- schrank ist leer; im Schreieftisch sind auch keine Wertpapiere, und das Ueberschuldungsverföndnis — was mag das nur be- deuten! — Ihr Herr Vater mußte mir heute fünfshunderttausend Francs zu einer Zahlung bringen, die mir morgen zu leisten haben ... könnten die Papiere sich vielleicht in irgend einem anderen Möbel befinden?“

„Ich glaube nicht.“

„Und dennoch muß ich morgen unter allen Umständen die Summe haben, man könnte sonst — großer Gott, was sollte das werden?“

Der treue Kaiser legte die Hand vor die Augen, als ob er sich eines furchtbaren Bedankens erwehren wollte.
„Was wollen Sie sagen?“ fragte Johanna bewegt.
„Es begreifen es nicht, gnädiges Fräulein ... bedenken Sie nur, Herr Bacodet ist kurz vor dem Fälligkeitstag einer so großen Summe verschuldet, könnte man nicht vermuthen, er habe um Den Preis — seines Lebens sich der Zahlung entfönden wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

Jeder der Sozialisations- und Haftsteuer unterliegt und daß Kolonial- und ausländische Jüden den Vortheil der zeitweiligen Zulassung genießen, von der Aufsührprämie oder ausgeschloßen sein soll. Artikel 10 wurde bisher angenommen und ebenso Artikel 11; letzterer ermächtigt die Regierung, dieselben Vortheile zu ertheilen, wie das Ausland, für den Fall, daß die Genehmigung oder Auf- hebung der Aufsührprämien beschloßen werden sollte. Bei Beratung des Artikels 12, welcher die Regierung ermächtigt, die Aufsühr- prämien herabzusetzen, wenn der Betrag der Steuern zur Zahlung der Aufsührprämie ausreicht, wurde beschlossen, die Auf- weisung dieses Paragraphen, auf eine Herabsetzung der Prämie zur Folge haben würde, an die Kommission. Dieser Antrag wurde mit 296 gegen 287 Stimmen abgelehnt und darauf die Sitzung geschlossen.

Orient.
Konstantinopel, 31. Januar. Die von den Mutabaneben im Kreise Kaula imsinitete Bewegung beginnt sich auf Retropum auszuweiten. Christen und Wobaneben ceranten gegenwärtig ihre Dörfer. Gekten wurde in Kaula ein christlicher Notabbe er- mordet, nach Repressalien befröchten läßt.

Afrika.
Kagrad, 1. Februar. Die Derwische, die sich gesammelt haben, legen getrenn von Lodine nach Ambar; diese Bewegung bedeutet eine Revolution des Wüsten- Randgebietes, welche nach Nedereff geschickt werden waren, um auszunühdn, ob Ver- fährungen vorbereitet würden, sich getrenn zurückzuziehen, und haben berichtet, es werde ein Versuch gemacht, die letzten Plüs- kräfte, nämlich mit Sägen besönnente Sklaven, deren Zahl höchsten 1000 betrage und die in keiner Weise zu fürdien seien, zu jammeln.

Neuyork, 1. Februar. Einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Savannah zufolge, brachten die Luftschüden in der Provinz Flinar bei Flo am vorigen Freitag einen Eisen- bahnszug mittelf Dnyantsk zum Entgleiten, wobei der Wagnisführer, die Geiser und 18 Schüden zu Grunde kamen. Der derselben Depesche sollen Major Rodriguez, welcher die Auf- sühndigen in der Provinz Flinar bei Flo beschloß, und Rivera, der den Oberbefehl in der Provinz Savannah führt, beide die Tröge überzöchten haben.

Aus der Umgebung.

Amtersberg, 1. Februar. (Freiwillig- u. Versammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

W. Ueberlin, 1. Februar. (Luftfall - Entfallen.) Der hiesige Arbeiter-Club Scherr, welcher bei dem Winterfest noch im benachbarten Kalkenmarkt in Drenken festliche Feste und gemeinsamer Feiern über das Schanzenne. Dabei erstirbt er außer mehreren erheblichen Verletzungen auch einen Mann. Der Verunglückte hatte leicht zu dem noch größeren Schaden kommen können, weil durch den Fall mehrere in die Luft geschleudert wurden, welche die Verunglückten an sich zu verletzen. Vom Ufer ist er nicht gesehen worden, sondern wurde an dem Ufer durch einen Fischer gefischt. Die Verunglückten wurden in ein Krankenhaus gebracht, wo sie sich befinden. Der Verunglückte wurde von einem Bauern aus dem Ort Drenken abgeholt und wurde von dort nach Ummühlstädt in ein Krankenhaus gebracht, wo sie sich befinden. Die Verunglückten wurden in ein Krankenhaus gebracht, wo sie sich befinden.

Wald, 1. Februar. (Spar- und Darlehnskasse.) Der land- wirtschaftliche Verein Biedersdorf hat kürzlich für seinen Verein eine Spar- und Darlehnskasse gegründet, wo solche in der Provinz Sachsen zur Zeit bereits 37 bestehen. Diese bilden den wichtigsten Theil des Fortschritts, die sie ihren Zwecken dienen und die durch ihre Tätigkeit den Credit wird geschäftigt auf jede Markt Engpasszeitung; 200 Mark oder in Höhe des Höchstbetrags bis zum zehnten Theil des positiven Vermögens. Einmalige Darlehen werden nur gegen Solvabilität vergründet.

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Zurnerisches.) Nächsten Sonntag hält der Zurnerier „Jahn“ sein dreihundsiges Wästfest, verbunden mit interressanten Aufführungen, im Saale des Hölzlers „St. Urban“ ab. Freunde und Gäste sind von dem Comité im Vereine mit dem g Wald, 1. Februar.

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Schneepöbel.) Am Sonnabend erlitt der Wagenführer Max Berger ein Unfälle, daß er von dem 6 Uhr 44 Min. von hier abfahrenden Personenzug erfaßt und bei Seite geschleudert wurde. Wodurch, der außer bedeutenden inneren Verletzungen auch eine Gehirnerschütterung davontrug, wurde in das Krankenhaus zu Proppschütz geschickt.

Lokales.

Halle, 2. Februar.
Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Halle, 2. Februar.
Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Wald, 1. Februar. (Zum Schulmessenstand.) Heute ist die Wiedereröffnung der Böhmer der Schulmessen erfolgt. Es waren etwa 500 Kinder anwesend. Das „Weihen“ Preßler, gehalten von dem hiesigen Kreisverein, wurde durch den hiesigen Kreisverein geleitet. Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Kriegler- u. Wanderversammlung.) Der hiesige Kreisverein leitete kürzlich Oberrück durch die Hölle und Hall im Ochsenföhle, wobei Herr Zeiger Schögel ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. „Im gestrigen Sonntag fand ebenfalls eine Generalversammlung der Kriegler statt. Es wurde hier die Rechnung des verwichnen Jahres abgelegt; Herr Zeiger, welcher eine ausführliche Bortrag über Kaiser Friedrich III. ertheilte, kündete den hiesigen Familien- vor, Feldhern und Friedensfürsten.“

Wald, 1. Februar. (Uebungszeitung.) Der 22 Jahre alte Walterkämpfer Wilhelm Sühr hat an der rechten Hand eine kleine Wunde davongetragen, die aber nicht gerade bedauerlich ist, da sich vorige Woche Sühr aus einem Schmerzensstich, so daß Sühr förmliche Sühr in die Wunde eingewirbelt wurde und heute dem Dantonien- kranke in Halle überlassen.

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein

Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Saison-Ausverkauf.

Um mit den verbliebenen Beständen wegen der vorgereckten Saison zu räumen, sind die

Seiden-Stoffe und Sammete

besonders **Reste für Blousen, Röcke und Roben knappen Maasses** ganz erheblich im Preise herabgesetzt.

Grand Restaurant Reichshof.

Von heute an und folgende Tage

Münchener Bürgerbräu Bockbier

vom Bürgerlichen Bräuhaus in München,

Hermann Schröter.



wozu ergebens einladet

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutiger Lage verlegt mein Handschuh-, Cravatten- und Wäsche-Geschäft von Seitzgasse 24 nach

Leipzigerstrasse 11, Ecke Kleiner Sandberg.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflich mir auch weiterhin gütlich zu sein.

Gustav Wehage.

| | |
|---------------------------|----------|
| Marsala fleur | fl. 1,50 |
| Samos Auslese | 1,00 |
| Old Sherry | 2,00 |
| Old Madeira | 2,00 |
| Old Portwein | 2,00 |
| Vino Vermouth | 2,00 |
| Medizinal-Tokayer | 1,50 |
| Medizinal-Ungarwein fl. 5 | 2,00 |

Gebr. Zorn,
Großherzog. Hof. Doktoren.
Cacao, garantiert rein,
fl. 1,40. Großes im Gefmaß.
Auswärts franco. Grob gratis.
Fabrik-Niederlage:
Gr. Steinstraße 52, gegenüber des
Bogenfabrik Lindner.



empfehle als mein e letzte, mir
gesetlich geschützte
Neuheit
und als
reizendes Geschenk
an Geburtstagen, Hochzeiten und
für Kranzschwestern etc.
Preis für das Paar
4 bis 6 Mark.
hochfeine Kitus dazu à 1 Mark.
Ausserdem empfehle
in grösster Auswahl
und in ganz neuen, zum Theil
nach meinen eigenen Ent-
würfen angefertigten Mustern:

- Besteck,
- Küchengerät,
- Essbesteck, Messer, Gabeln,
- Geschloß, Messer, Gabeln,
- Brotmesser, Tischmesser,
- Tischmesser, Messer, Gabeln,
- Besteck für Herren, Kochmesser,
- Küchengerät,
- Tischmesser etc. etc.

in acht Silber
800 und mit meiner Firma ge-
stempelt, sowie in
versilbert
mit Gewichtstempel
u. meinem Firmenstempel.
F. R. Tittel,
Schmeerstr. 3.

Immer Lustig: 20 Bücher für den unglücklich billigen Preis von nur 1,50 M.



Das Buch zum Tollehen! (Der pikante (lat.) Giovanni Boccaccio; Dakamaron, anagrabile Gedichte. Graf v. Monte-Christo, Stadt aus der Gefangenschaft. Don Xizr, Das was Casanova's Galante Abenteuer. Der Zankmahl (der in-
teressant), „1000 faule Witz“, Tolstoi's, Anselmus u.
(große Beiträge), 174 neue Couplets, Lieder, J. B., Das
Cingelring, Drei die Männer (wie tödlich), 2000 neue
Reise (aus großer Kuchentafel u. Zupf), 2 große Lieder,
Kaiser-Beitrag, Commenbuch, Harrenband, Kuchentafel
Liederbuch, 6 u. 7. Buch Moses (für Inter), Gelegenheits-
Diktator für Geburtstagsfeste, Polterabend, Hochzeit-
Gedichte, Geschichtsbücher, Erzählungen u.
und Kranzgedichte. Geschichtsbücher, Erzählungen u.
Ingerdem verpflichtet mit uns, jeder Beziehung auf diese
Wörter und 2 richtige Witz-Gesellschaftskarten, April-
scherze und Gesellschafts-Kartenspiel für 4-10 Personen
beizulegen. 20 Bücher à „immer lustig“ zusammen
mit 1,50 Mk. (keine Couvert, sondern Gelpflichtenbank)

Da bei Zeit vom 18. Januar bis 18. April erdelt jeder
andere Marken, (ohne jede Bedingung) eines Cataloges gratis
und franco ein Prorithal) jagend mit wird unter den
Einzelnen ständiger Kämpfe streng nach
vollständig gratis
Brockhaus, Grosses Konversations-Lexicon
Neueste Jubiläums-Ausgabe, 16 Prochthände, Werth 160 Mk.
Die aderen Bestimmungen sind aus unigen Statistik-Gemalern ersichtlich.
Den letzten angriegen Ort, Meyer's Grosses Konversations-Lexicon
erhält am 5. Januar 8. J. Herr Colmannich Wilhelm Müller in Schmalkalden.
Adresse: **Buchhandlung Klinger**
BERLIN C. 3, jetzt: Kaiser Wilhelmstraße 4.

J. M. Uehlein,
Nikolai-, Geist- und Leipzigerstrasse,
feinste **Molkerei-Tafelbutter**
A Stück von 50 Pf. an,
feinste **Ritterbutter** à Stück 45 Pf.
ff. pikante **Kümmelkäse** à 10 Pf.,
echt schlesischen **Sahnenkäse**,
ca. 1 Pf. (Anerk. à 20 Pf.)

Putze den Ofen und den Herd mit
Enameline!
Enameline, die moderne Ofenputz, ist
staubfrei u. geruchlos.
Zu haben in allen Colonial-, Droger-, Eisenwaren- und Haus-
handlungsgeschäften.
Gratisproben werden überall vertheilt.
Gebrauchsanweisung:
Mit nassem Wollappen oder Bürste aufzutragen
und mit trockenem Wollappen oder Bürste
nachzureiben.

Guten Hoffen etwas trübe gewordenen
ächter Schweizer
Stickereien
ohne Appret, Handarbeit vollständig ersetzend,
verkauft ich in Stücken von 4,20 Meter während kurzer Zeit
zu wesentlich reduzierten Preisen aus.
Ida Böttger Nachf.
Inh.: Ph. Zimmermann,
Große Steinstraße 9.

Königlich Preussische Lotterie.
Die Erneuerung der Loose
zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Aircards spätestens bis
Donnerstag den 4. Febr. c., Abends 6 Uhr
benutzt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Fronkel, Herrmann, Lehmann, Biehl.